

# Legacy of Kain

Von Assassin-LudgerMatis

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1: Neuanfang</b> .....	2
<b>Kapitel 2: der Soul Reaver</b> .....	5

## Kapitel 1: Neuanfang

Kain saß auf seinem Thron, den Reaver fest mit seinen Händen umklammert. Der Reaver leuchtete blau, wie einst als Raziel sich opferte. Dies war nun viele Jahre her. Kain hatte seit damals viele Kämpfe mit dem Reaver geführt. Der Ältere Gott und Janos waren seit langem verschwunden. Es war ein regenreicher Tag. Der Wind fuhr über Kains Gesicht. Es war zu still geworden und Kain witterte eine Gefahr. Wie erwartet, strich ein Schatten die Mauern und eine Person landete direkt vor Kain. Er erkannte die Gestalt vor ihm. „Was für eine schöne Überraschung, der große Janos Audron.“ Janos richtete sich auf : „Kain, immer einen Scherz auf Lager, aber diesmal sind sie nicht angebracht.“ Janos, der nach wie vor immer noch von einem Hylden besessen war\*, zog etwas von seinem Rücken. Es war ein Soul Reaver. Kain lehnte sich ungläubig nach vorn. Wie konnte das sein? Janos freute es ungemein, wie ratlos Kain blickte. „Den habe ich geschmiedet und jetzt steht unsere Zeit bevor, dein Reaver ist nicht im Stande meinen zu schlagen.“ Mit triumphierenden Lächeln stand Janos eine Zeit lang und schaute Kain an, der es immer noch nicht fassen konnte. Langsam stand Kain auf. Beide stellten sich in Kampfbereitschaft. Janos fing mit einem Hieb an, den Kain mit Leichtigkeit auswich. Kain setzte zum Gegenschlag an, aber Janos wich aus. Beide lieferten sich einen erbitterten Kampf. Nach langer Zeit gerieten beide aus der Puste. Beide stürmten aufeinander los. Die Reaver kreuzten sich. Auf einmal verließ Kain die Kraft und sein Reaver zerbrach...

Ich öffnete meine Augen. Ich richtete mich auf und erblickte die bläuliche und geisterlich wirkende Umgebung. Benommen schaute ich auf meine Hände. Die einzige Frage, die ich hatte, war: Wer oder was bin ich? Eine sehr entfernt bekannte Stimme sprach zu mir: „Du hast dein Gedächtnis verloren“ Ein unbekannter Zorn kam in mir hoch. „Wo bist du? Zeig dich!“ rief ich. „Vor dir.“ antwortete der Unbekannte. Ich schaute rauf und ein riesiges, tentakelreiches Wesen erschien vor mir. „Ich bin der Motor des Lebens.“ Wie ein Blitz schoss mir der Name ins Gedächtnis: „Der Ältere!“ „Ja, aber viel wichtiger ist wer du bist. Du bist mein Raziel.“ Ja, dieser Name war meiner. „Ich weiß vieles über dich. Hilf mir und ich helfe dir.“ „Ich wüsste nicht, wieso ich dir helfen sollte.“ Als ich zum gehen ansetzte unterbrach mich der Ältere: „Ich kenne sie, ich kenne deine Vergangenheit und wäre gewillt sie dir zu zeigen.“ Interessiert drehte ich mich um, um mehr zu erfahren. „Wenn ich sie dir zeige, wäre es auch in deinem Interesse ihn zu töten.“ „Wen soll ich töten?“ Der Ältere verfinsterte seinen Blick: „Kain.“ Dieser Name kam mir noch bekannter vor, aber ich verband weder Hass noch Zorn mit ihm. „Sieh und verstehe.“ Mit dem Anblick der Vision meiner Vergangenheit schossen mir Hunderte von Gedanken in den Kopf. Die wohl wichtigste war, dass ich gegen ein Unbekanntes kämpfte und dieser versuchte, mich umzubringen. Ich spürte, dass diese „Erinnerungen“ nicht echt waren, aber ich musste gehorchen... zumindest bis ich die Wahrheit herausgefunden hatte. „Na schön, ich lasse mich auf deine Spielchen ein, aber sei gewiss: ich werde nicht deine Marionette bleiben“. Mit diesen Worten verließ ich den Raum.

Da meine Erinnerung nicht ganz gelöscht war, wusste ich noch, dass ich mich in der spektralen Welt befand und dass ich, um in die materielle Welt zu wechseln, eins dieser Portale finden musste. Nicht weit von hier entfernt erspähte ich eines. Es war

in einer großen Halle mit Zeichnungen an den Wänden. Ich ging auf diesem zu. Wie von Geisterhand wusste ich, wie ich aus der Geisterwelt kommen könnte. Mit einem befreiendem Gefühl veränderte sich die verzerrte Umgebung. Ich konnte die Zeichnungen genauer betrachten. Sie zeigten wieder den Unbekannten, wie er mit gezücktem Schwert gegen jemanden oder etwas kämpfte. Das war unerkennbar, denn die Reste der Wandzeichnung waren abgeblättert. Diese Zeichnung war über hundert Jahre alt. „Ja Raziel,“ Die Stimme des Älteren ertönte in meinem Kopf, „Jahrhunderte vergingen, seit deinem Kampf mit diesem ‚Unbekannten‘, Kain.“ Mit einem Mal begriff ich, wie sich alles zu den Gunsten des Älteren änderte. „Ich werde noch sehen welcher deiner Worte wahr sind“

Langsam merkte ich, wie ich schwächer wurde und ich wusste was zu tun war: ich brauchte Seelen. Wie durch Zufall kamen mir gerade zwei Menschen entgegen. Mit kurzen Hieben erledigte ich die körperlichen Hüllen und die Seelen traten frei. Ich sog sie ein und fühlte ich mich gestärkt. Wo sollte ich jedoch diesen Kain finden? Ich überlegte, wo er sein könnte oder wer es wissen könnte. Der Name, sowohl das Aussehen kamen mir bekannt vor, der Rest blieb mir unerreichbar. Ich traute dem Älteren nicht, aber solange ich nicht von nichts mehr wusste...

Von meiner Position aus konnte ich sechs Säulen erkennen, die vollkommen zerstört waren. Ich betrachtete die Säulen und wieder kamen mir Erinnerungen in den Sinn. Ich war in Nosgoth und das waren die Säulen Nosgoths. Ariel, die tote Hüterin des Gleichgewichts, war an diesen Säulen gebunden. Vielleicht wusste sie wo Kain steckte. Ich ging zu den Ruinen, doch je näher ich den Säulen kam, umso mehr verstärkte sich das Gefühl, dass irgendetwas an mir fehlte. Zu meiner Überraschung konnte ich niemanden ausfindig machen. „Ariel?“ „Wer ruft nach mir?“ Ein weiblicher Geist, dessen Gesicht zur Hälfte einem Totenkopf glich, erschien und zögerte sich mir zu nähern. „Was möchtest du von mir?“ „Ich suche dich auf, um zu erfahren, wo Kain sich befindet.“ Ariel überlegte kurz, antwortete aber schließlich: „Kain, Jener der du suchst, befindet sich in der Serafan Festung im Noren dieser Säulen.“ Vor meine Augen verschwand Ariel. Ich machte mich auf dem Weg zu Kain. Sonderbarer Weise durchzogen viele Menschengesiedlungen meinen Weg. Endlich betrat ich die ersten Stufen der Festung, die eine königliche Architektur vorzuweisen hatte. Ich öffnete die großen Tore und durchquerte einen langen Gang und am Ende ging er in einen großen Saal über. In der Mitte des Saales sah ich ihn, mir den Rücken zukehrend. Ich versuchte mich anzuschleichen, aber Kain musste mich gehört haben, denn er drehte sich um und schaute mir entsetzt entgegen. „Raziel...?!“ Ich trat näher. „Ja, Kain. Dein Ende naht.“ Seine Erschrockenheit ging in Verwirrung über. „Wie hast du es aus dem Schwert geschafft?“ Ich wusste nicht, was er meinte. Hatte er mich in einem eingeschlossen? „Ich weiß zwar nicht wovon du sprichst,“ entgegnete ich ihm und ging in Kampfposition über „aber das muss ich auch nicht.“ Bei meinem ersten Angriff, wich er aus und sprach weiter: „Du kannst dich nicht erinnern?!“ Ich stoppte kurz mit meinen Attacken: „Nein, weder an dich, noch an sonst etwas. Aber sobald ich dich getötet habe, bekomme ich meine Antworten, also verteidige dich, sonst wird mein Sieg zu leicht.“ Ich griff ihn immer weiter an aber er schlug nicht zurück. „Ich hab dich erschaffen und werde dich nicht angreifen!!“ Ich verlor kurz meine Fassung. Das muss Kain wohl gemerkt haben. Trotzdem schlug ich weiter, worauf er nicht gefasst war. Mit einem Krachen flog er gegen die kunstvoll verzierte Wand. Ich sprang zu ihm rüber und setzte zum Todesstoß an. „Kannst du mich wirklich töten?!“

Im letzten Augenblick konnte ich es nicht tun. Den Grund dafür nicht wissend, wich meine Hand zurück. Diesem Moment nutzte er, um in tausend Fledermäusen zu

verschwinden. Wieso konnte ich ihn nicht töten? Entsprach es der Wahrheit, was er sprach? Hat er mich geschaffen? Ich brauchte Antworten und ich wusste auch, von wem ich sie bekommen würde, ...vorerst.

## Kapitel 2: der Soul Reaver

Auf der Suche nach Antworten, würde ich jeden Umweg nehmen, also machte ich mich auf dem Weg zurück. Als ich wieder in der großen Halle mit den Zeichnungen ankam, bemerkte ich, dass ein Teil, der sich abgeblättert Muster wieder zusammen gesetzt hatten. Wie es schien hing sie mit meinen weiteren Erkenntnissen meiner Vergangenheit zusammen. Viel mehr war aber nicht erkennbar, als vorher.

„Raziel...“ ertönte es in meinem Kopf. Ich erwiderte sofort: „Gut, so müsste ich deine materielle Gestalt nicht erst suchen und finden. Stimmt das, was Kain äußerte, bin ich von ihm erschaffen?“ Der Ältere bedachte kurz, was er mir sagen wollte: „Es stimmt, aber wichtiger ist, wie er dich verstieß.“ „Ich sehe also kein Grund mehr...“ noch bevor ich aussprechen konnte, schickte mir der Ältere wieder Visionen. Ich sah mich, aber menschlicher. Ich trat vor Kain, um mich herum andere meiner Art. Ich breitete meine neuen Flügel aus, ich war ein Vampir. Nach dem Kain um mich herumschlich und meine Flügel begutachtete, zerstörte er sie. Er ließ mich in einen tiefen Strudel werfen...\* Hier brach die Vision ab. Trotz dieser, entfaltete sich immer noch keinen Hass, obwohl ich wusste, dass die Bilder echt waren. „Aber ohne den Soul Reaver wirst du nicht in der Lage sein Kain zu töten. Da deiner versiegelt ist, wird er im Süden wiedererweckt und ihm neue Kräfte einverleibt.“ „Und wer ist mein ‚Wohltäter‘?“

„Janos Audron.“ Eine dunkle Bekanntheit erwiderte den Klang des Namens. Der Soul Reaver. In meinen Kopf sah mich mit einer spirituellen Klinge, die an mir gebunden war. Ich wusste, dass dies der Soul Reaver war. Wieder schritt ich in dem Raum zurück, von dem ich hergekommen war. Ein neues Gemälde war erschienen, ich begutachtete es genau. Es stellte Kain dar. Er stand ohne jede Mimik stolz an einem Abgrund. Zwei Gestalten warfen mich in diesem. Wie es aussah, stimmte die Vision des Älteren. Es waren zwei Beweise erbracht worden: diese Zeichnung und die zerfetzten Reste meiner Flügel, die ich vorher nicht bemerkte. Aber das war nicht alles: ich hatte noch eine Erkenntnis. Diese Bilder stellten Schlüsselereignissen in meiner Vergangenheit dar.

Ich verließ die Halle. Ich ging Richtung Süden um in die Festung Janos zu gelangen. Ich traf auf Wesen mit grün leuchtenden Augen. Sie griffen mich nicht an, aber ich wusste: das würde sich gewiss irgendwann ändern. Dieses grünliche Licht sollte aber nicht nur die Augen der Kreaturen erfüllen, wie ich bald feststellten würde. Ich gelangte in eine alte Festung. Die Verzierung war schon halb zerstört. Oben stand ich nun vor der Tür mit einem Reaver abgebildet. Ich betrat den Raum. In der Mitte war ein rundes Loch in den Boden eingelassen. Ein Mann, der am Fenster des Raumes stand, sprach zu mir: „Raziel, um deine Aufgabe zu erfüllen musst du einen neuen Reaver bekommen, ich Janos, werde mit dir einen herstellen“. Ich erkannte, dass Janos ein Vampir war. Große, schwarze Flügel ragten von seinem Körper ab. Er ging in die Mitte des Raumes direkt auf die Öffnung zu. Auch ich näherte mich der Mitte, nicht wusstend, wozu das Loch war. „Dies ist es, die Schmiede deines neuen Reavers.“ „Wie schmiedet man den Reaver?“ Mir viel auf, dass es kein angenehmes Gefühl war, mit ihm zu reden. Ich hatte nicht vor mich groß mit ihm zu Unterhalten. „Ich gieße dieses magische Wasser in die Schmiede und danach musst du deine Hand in die Schmiede stecken.“ Erst als ich näher kam sah ich, dass er genauso grün strahlende Augen hatte wie diese Gestalten. Wie er es gesagt hatte, goss er das Wasser in die Lücke. Er packte mich, nachdem er alles reingoss, und steckte meine rechte Hand rein.

Es brannte fürchterlich. Wieder erinnerte ich mich...

Kain schlug mit dem materiellen Reaver auf mich, aber der Reaver zerbrach. Er verschwand mit einem zufriedenen lächeln und ich ging in die spektrale Welt über. Als ich aus meiner Erstarrung aufwachte, bemerkte ich, dass die Prozedur beendet war. Dieses Gefühl, das etwas fehle erlosch, als ich etwas geisterhaftes an meiner rechten Hand spürte. Ich begutachte meine rechte Hand und sah eine Klinge, aber keine materielle sondern spektral. Jetzt fiel es mir ein, genau diese Klinge sah ich immerzu in meiner Erinnerung. Dies war der Soul Reaver, aber er hatte einen Unterschied, dieser Soul Reaver leuchtete genauso grün, wie die Augen Janos und dieser Wesen, denen ich begegnete. Dieses Leuchten verhieß nichts Gutes. Ich sah mir die Klinge genauer an, bis Janos zu weit an mich rankam und ich wegsprang, als wollte er mich angreifen. „Kain verschwand nach eurer Auseinandersetzung in den Tiefen des schwarzen Waldes zu einer Festung. Dort wartet er auf dich.“ Ich machte mich unverzüglich auf den Weg, aber ich wusste, dass ich hierher zurück kehren würde... ,wenn auch in einer anderen Situation. Wieder machte ich mich auf den Weg zu den Säulen, aber diesmal folgten mir wachsame Blicke. Ich spürte es. Bei den Säulen erkannte ich einige Gestalten, es waren Menschen. Als sie mich entdeckten, griffen sie sofort zu ihren Waffen und ich spürte förmlich, wie der Reaver sie töten wollte. Ich blieb stehen und beobachtete wie sie sich mir näherten, zögerlich, aber gewillt mich zu töten. Ohne jede Vorwarnung griff ich an, was die Menschen sehr überraschte. Innerhalb von wenigen Sekunden waren sie tot. Sie hatten wahrscheinlich noch nie gekämpft. Ich machte mich auf den Weg zu dem Wald, nachdem ich ihre Seelen verschlang. Kein einziger Angreifer kam mir entgegen. Nach einiger Zeit kam ich endlich an. Eine große, halb verfallende Festung prangte vor mir. Auch hier erinnerte ich mich. Ich war schon mal hier geweilt und suchte jemanden, einen Vampir. Welch Zufall auch heute suchte nach Jemanden, aber die Suche sollte schnell beendet werden. In Gedanken sprach ich zu Kain: Das Versteckspiel ist vorbei, hier wird dein Leben Enden...